

Höchstleuchtender Landesgroßmeister,  
[hochleuchtender Meister],  
hochwürdige, würdige und geliebte Brüder,

an dieser Stelle des Rituals ist der **Bericht des Logenmeisters** vorgesehen, für den ich dieses Mal mehrere Anläufe gebraucht habe.

Im **Jahr 2024** geht für mich eine **10-jährige** Amtszeit als Vorsitzender Meister zu Ende. Der zurückliegende Zeitraum fühlt sich gleichermaßen kurz und lang an (so wie eine „gute“ Ehe / Beziehung). Lang, weil ich bemerke, wie ich/wir in dieser Zeit **gealtert** bin/sind; kurz, weil mir das Amt größtenteils **große Freude** bereitet hat. Es ist schon ein merkwürdiges Gefühl, nach 16 Jahren in verschiedenen Ämtern (1. Aufseher, Abgeordneter Meister, Vorsitzender Meister) nunmehr **ämterlos** zu sein.

Ich wünsche dem neu gewählten **Vorsitzenden Meister** viel Erfolg und – vor allem – Freude bei der Arbeit. Diese „Freude bei der Arbeit“ kann, muss und wird sich auf die Brüder der Loge übertragen.

Als **Alt-Logenmeister** werde ich nicht „aus der Welt“ sein. Ich stehe gerne weiterhin mit **Rat und Tat** zur Verfügung (vielleicht ein bisschen mehr Rat als Tat...).

Ich freue mich, dass ich eine Loge übergeben kann, die sich in einem **ruhigen Fahrwasser** befindet – was insbesondere den sehr engagierten Beamten zu verdanken ist – und ich bin mir sicher, dass die **neu gewählten** Beamten ihre Arbeit mit **gleichem Engagement** und **gleicher Begeisterung** leisten werden.

Unsere **finanziellen Verhältnisse** sind geordnet, unser alter und neu gewählter Schatzmeister, Br. Torsten Häusler, hat sich hervorragend eingearbeitet.

Beim heutigen Stiftungsfest konnten wir die Brüder der **JL Zum Goldenen Pflug** annehmen.

Bekanntermaßen gab es innerhalb der Dienstagslogen immer schon eine **große Nähe** zum Pflug. Der Pflug wird von uns seit Jahren **personell** unterstützt (umgekehrt übrigens auch) und da der Pflug in den letzten Jahren immer mehr "**zusammengeschrumpft**" und nicht mehr arbeitsfähig war, gab es seit Februar **intensive Gespräche**, mit der Zielsetzung, die Brüder des Pfluges bei der Minerva anzunehmen.

Aus meiner Sicht stellen die Brüder des Pfluges eine **Bereicherung** für die Minerva dar, es „**matcht**“ einfach. Der eine oder andere Bruder wird mit Sicherheit neue – wertvolle – **Impulse** für das Logenleben der Minerva liefern.

Durch die Annahme der Brüder des Pfluges hat die Minerva nunmehr **25 wirkliche Mitglieder** und **2 Ehrenmitglieder**. Wir sind immer noch eine kleine Loge, aber **stabil** und **harmonisch** und ich bin **zuversichtlich**, dass wir in diesem Jahr noch einen oder mehrere Brüder in den Orden werden aufnehmen zu können.

Ich komme zum Abschluss meiner Ansprache.

Ich danke den Brüdern der Minerva für das **entgegengebrachte Vertrauen** der vergangenen **10 Jahre** und bitte euch, dem neu gewählten Meister, **Br. Klaus Wichmann**, und den **neu gewählten Beamten** im gleichen Maße das Vertrauen auszusprechen.

Ich freue mich auf viele **würdevolle Arbeiten**, erkenntnisreiche **brüderliche Beisammensein**, **gesellige Feiern** und die Fortsetzung der gemeinsamen **Arbeit am rauen Stein**.

Ich möchte meine Ansprache mit einem Satz beenden, der so oft zitiert wird, dass man ihn fast nicht mehr in den Mund nehmen möchte:

**Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.**

Dieses Zitat wird üblicherweise (so steht es auch im Duden) dem französischen Philosophen Jean Jaurés zugeschrieben und wäre damit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zuzuordnen. Es ist aber tatsächlich viel älter und stammt vom englischen Politiker Thomas Morus, der im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert lebte.

Noch schöner aber finde ich eine Abwandlung dieses Zitats:

**Tradition ist nicht das Aufbewahren der Asche, sondern die Weitergabe der Streichhölzer.**

Darin sehe ich unsere Aufgabe, liebe Brüder!

Es geschehe also